

Hier finden Sie die Bibelstellen des heutigen Tages (2 Thess 3,7-12 sowie Lk 21,5-19)

„I wünsch da, dass du mehr Leben hast, ois mir,“ dieser Wunsch, der mich zum Schmunzeln gebracht, aber auch nachdenklich gemacht hat, steht auf einem Zettel, den mir eine Kindergartengruppe zum Martinsfest geschenkt hat. Vielleicht von dem Kind anders gemeint, als das aufgeschrieben überkommt, jedenfalls aber spannend, dass man jemandem „mehr Leben“ wünscht, als man es selber hat. Aber ich kann das schon verstehen: selbst Kinder sind oft schon in einem engen Terminkalender eingespannt und haben mitunter öfter das Gefühl, nur gehorchen zu müssen. Nebenbei bekommen ja auch schon die Kleinsten ziemlich viel mit, was alles nicht so super läuft auf unserer Welt. Ob jetzt durch Nachrichten, an denen man ja fast nicht vorbeikommt oder einfach, weil man halt auch schon mit 5-6 Jahren checkt, dass Mama und Papa manchmal auch unrund sind.

Einen Tag nach dem Martinsfest war ich auf Seminar und ein anderer Teilnehmer hat erzählt, dass sein vierjähriger Sohn 20 Minuten gebitzelt und ihn kaum losgelassen hat, weil er nicht wollte, dass der Papa schon wieder wegfährt. Was macht man in so einer Situation intuitiv? Man nimmt das Kind zuwa, wenn es das möchte. Man hält es fest. Und vermutlich ist dieses einfache Rezept auch das, was nicht nur kleinen Kindern, sondern uns allen hilft, wenn man das Gefühl hat, dass die Welt zusammenfällt. Und Jesus empfiehlt ja auch nichts anders. Er sagt: „Haltet euch an mich, vertraut!“ Und wenn er sowas sagt, dann ist das immer weniger eine Aufforderung, dass wir etwas tun müssen, sondern viel mehr Zusage, dass Er uns halten möchte.

Also mehr Leben bekommen wir, wenn wir wissen, woran wir uns halten. Wenn „mehr Leben“ bedeuten würde „mehr Geld“ oder „mehr Macht“, dann wären wir arm dran, Jesus sagt ja im Evangelium auch voraus, dass der kostbare, schöne Tempel abgerissen wird. Weil „mehr Leben“ aber nichts Materielles ist, sondern vor allem „mehr Liebe“, können wir unseren Weg gut weitergehen, auch wenn da manchmal Tränen sind und Erschütterungen. Im christlichen Glauben ist ein Umbruch immer ein Aufbruch. Gerade weil manches so schwierig ist, dürfen wir als Christen vertrauen, dass Gott auch heute etwas Neues anfangen will.

Und dieses Neue fängt nicht an, wenn wir „Nabelschau“ und „Wundenlecken“ betreiben, sondern da und dort, wo wir uns wie die Kinder neulich auf den Weg machen und unser Licht vor uns hertragen. Ja, wir tragen das Licht in uns und mit uns. Schauen wir auf all das Gute, dann werden wir erleben, dass wir das Leben gewinnen. Mehr Leben, erfülltes Leben. Mögen wir einfach drauf los leben. So schließe ich auch schon wieder, um dir nicht zu viel Lebenszeit zu stehlen. Mit einem Zitat des österreichischen Aphoristikers Ernst Ferstl, das aufzeigt, dass es im Leben nicht um Theorie oder Lösungen geht, wenn er da sagt „Das Rätsel des Lebens können wir nicht durch das Ausfüllen des Rätsels lösen – sondern nur durch das Ausfüllen unseres Lebens.“

Und jetzt nochmal für alle Kids und uns alle auf einen Satz zusammengefasst: „Tu jeden Tag etwas, das dich glücklich macht und lachen lässt, dann wird Gott bei dir einziehen und dein Leben erfüllen.“

P. Franz Ackerl